

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 12 (1925)
Heft: 11: Sonderheft : Möbel und Innenräume

Rubrik: Arbeiten von Hektor Egger, Architekt B.S.A., Langenthal

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



HEKTOR EGGER, ARCHITEKT B.S.A., LANGENTHAL

WOHNZIMMERECKE IM HAUSE G., LANGENTHAL

Phot. Henn, Bern

Ein jeder neue schöpferische Versuch auf den Gebieten der Architektur und des Kunstgewerbes gewährte uns eine Offenbarung: die Offenbarung einer aussergewöhnlichen, vorher unbekannt gewesenen Form, die sich von allem unterscheidet, was Architektur und Kunstgewerbe seit mehreren Jahrhunderten hervorgebracht haben. Wer also hätte nicht mit uns gesagt, nicht mit uns geglaubt, dass diese Formen einem «neuen Stil» angehörten?

Wer? — wenn nicht etwa wir selbst, als wir mit der Zeit gewahrten, dass die vernünftige Konzeption uns schicksalhaft zu den ganz rudimentären, den ganz primitiven Formen der vor Zeiten bekannten und erfundenen Gegenstände hinführte, — dass wir wiederentdeckten, was schon bestanden hatte: auf dem Gebiet der Formen, was zur Zeit der vernünftigen Konzeption bestanden hatte; auf dem Gebiet der Verzierungen, diese linearen Verzierungen, die es jederzeit